

## **Erfahrungsbericht Linköping, Wintersemester 2016/17**

### **1. LAND UND LANDESTYPISCHES**

Ich bin letztendlich in der für mich Kleinstadt Linköping gelandet. Es war weder mein Erstwunsch noch mein Zweitwunsch, aber ist es ist wirklich eine gute Alternative, vielleicht sogar die beste. Es hat etwas mehr als 100 000 Einwohner, wovon 25000 Studenten sind, also wirklich eine Studentenstadt. Das Freizeitleben besteht für die meisten aus Studentenaktivitäten oder -partys, aber ich habe auch für mich einige spannende "alternative" Treffen, Konzerte und ähnliches gefunden. Falls einem doch die Decke auf den Kopf fallen sollte, so gibt es viel schöne Natur drum herum oder auch die Großstadt Stockholm nur zwei Stunden entfernt. Außerdem gibt es noch Norrköping nur 40km entfernt und viele pendeln zwischen den beiden Städten hin und her. Norrköping ist etwa gleich groß, aber hat etwas mehr Kultur.

Es gibt so zahlreiche kleine Eigenheiten in Schweden, die aber alle nicht gravierend sind und die man am besten selbst erlebt und entdeckt. Bestimmte Informationen von der Abreise zu sammeln ist glaube ich nicht notwendig. Andererseits bin ich auch ganz gut mit der schwedischen Kultur vertraut, weil ich als Kind in Schweden gelebt habe.

### **2. FACHLICHE BETREUUNG**

Der Erasmusaufenthalt beginnt mit einer verpflichtenden Einführungswoche mit informativen Vorträgen, organisatorischen Erledigungen, Sprachkurs aber vor allem Kennenlernen der anderen Austauschstudenten der medizinische Fakultät. In Linköping kann man nur praktische Kurse, das heißt Platzierungen im Krankenhaus, wählen. Für jede Station bekommt man einen zugewiesen, der für die Studenten zuständig ist. Auf der Station dann selbst geht man mit unterschiedlichen Ärzten mit, je nachdem was sich gerade als bestes anbietet. Es gibt keine Prüfungen hier für die Erasmusstudenten, diese muss man gegebenenfalls an der Heimatuniversität absolvieren. 3 Monate dauert das Programm. Ich war nach meinem 7. Semester in Schweden und habe es als Freisemester genommen.

### **3. SPRACHKOMPETENZ**

Ich habe ein Jahr zuvor einen Sprachkurs von der HU und einen Intensivsprachkurs in Stockholm absolviert. Aber vor allem kann ich Schwedisch, weil ich als Kind in Stockholm gelebt habe. Deswegen habe ich auch nicht am Anfängerkurs hier teilgenommen.

Als ich im Krankenhaus war, habe ich nur Schwedisch gesprochen. Anfangs war es zwar etwas anstrengend, da ich mich im medizinischen Schwedisch überhaupt nicht auskannte. Aber mit der Zeit lernt man das. Ich habe gar kein Englisch im Krankenhaus gesprochen, ständig zu wechseln ist einfach sehr anstrengend. Von anderen Austauschstudenten weiß ich aber, dass es mit Englisch geht. Nichtsdestotrotz ist aber für alle Beteiligte (Student, Arzt, Patient) am besten, wenn alle Schwedisch sprechen können.

Durch das tägliche Schwedischsprechen glaube ich schon, dass ich mich verbessern konnte. Ich habe sogar eine C1-Prüfung abgelegt, warte aber noch auf das Ergebnis.

#### **4. WEITEREMPFEHLUNG**

Ich empfehle es jedem der Lust darauf hat, ein Erasmussemester in Schweden zu machen und auch in Linköping. Der Nachteil hier ist, dass man nur 3 Monate hier sein kann und auch nur Platzierungen im Krankenhaus hat. So trifft man relativ wenige andere Studenten in seinem Alltag, weil man ja nicht in der Universität ist. Außerdem ist der Zeitplan (40h) auch relativ voll, vor allem im Vergleich mit anderen Austauschstudenten. Gleichzeitig lernt man viel in der Praxis. Es ist fast eher eine Famulatur, als eigentlich Universität. Und wenn man sich selbst engagiert und viel nachfragt, dann lernt man viel. Die Ärzte stellen hier kaum Fragen, sondern man muss selbst aktiv werden. Darüber hinaus hängt es natürlich immer etwas davon ab, wo man genau landet und mit wem man in Kontakt kommt. Aber im Allgemeinen sind die Ärzte meist bereit uns Studenten etwas zu lehren.

#### **5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE**

Es ist schwer zu sagen, wie viel man im Monat braucht, denn es hängt sehr davon ab wieviel man reist und im Allgemeinen so ausgibt. Am Anfang gibt es einige Anschaffungskosten, wie Einrichtungsgegenstände oder Fahrrad. Da wir so viel Praktikumszeit haben, kommen wir gar nicht so viel zum Reisen wie manch andere. Ich würde schätzen, ich habe etwa 350€ für Miete und 300€ für weiteres ausgegeben.

Essen gehen, sei es in der Mensa oder im Fastfood bistro, ist deutlich teurer, so dass ich jeden Tag selbst gekocht habe.

#### **6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL**

Da Linköping eine relativ kleine Stadt ist, ist es ideal fürs Fahrrad (ca. 100€). Es gibt überallhin Radwege, die auch immer im Winter geräumt werden, und so ist man einfach am schnellsten. Es gibt hier natürlich auch Busse, aber mit Warten und Umsteigen ist man zu Fuß oft schneller.

Eine Zeit lang musste ich nach Norrköping (etwa 40km) zum Krankenhaus fahren. Da habe ich eine Monatskarte für die gesamte Region von der Uni gestellt bekommen. das kostete 75€. Um Tagesausflüge in nähere Umgebung zu machen, bietet sich eine Tageskarte für etwa 10€ an.

#### **7. WOHNEN**

Ich hatte Glück und ein Zimmer im Studentenwohnheim bekommen. Es ist schwierig etwas zu finden. Einige wohnte die ersten Wochen sogar über airbnb. Preislich ist es ähnlich wie in Berlin, also relativ teuer für eine kleine Stadt. Im Studentenwohnheim teilt man sich die Küche mit 7 anderen Studenten. Das funktioniert mal besser und mal weniger gut. Es gibt aber auch noch die Möglichkeit zu zweit in einem Zimmer zu wohnen.

## **8. KULTUR UND FREIZEIT**

Das wahrscheinlich größte Angebot ist das Studentenleben mit seinen Korridor-Partys, großen Partys und all mögliche sonstige Aktivitäten. Dies alles ist aber im Gegensatz zu den meisten nicht so meins. Der Unisport Campushallen hat die typischen Sachen alle im Angebot, könnte aber etwas billiger sein. Ich habe mich eher zu Lindy Hop Tanzveranstaltungen, Musikfestival, Worldmusik-Konzerten oder Meditationsgruppe gesucht. In der Stadt gibt es einige Bars, Restaurants, Clubs und auch Museen. Das alles entdeckt man am besten selbst und findet für sich das richtige.